

ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

Vorname: Kerstin
Gastland: Schweden

Studienfach: Lehramt, Grundschule
Gastinstitution: Mid Sweden University

Erfahrungsbericht

Vorbereitung



Sundsvall.

Die Sicherung des Platzes an der Mid Sweden University verlief problemlos und relativ einfach. Ein Problem, welches speziell bei meinem Studiengang bestand, war die Übersetzung meiner Kurse in ein englischsprachiges Transcript of Records, welches für die Bewerbung benötigt wurde. Das Prüfungsamt hatte mein Zeugnis noch nicht vollständig übersetzt und musste es daraufhin selbst tun. Dies wurde aber zunächst auch nicht akzeptiert und unterschrieben und niemand fühlte sich verantwortlich. Anscheinend ist es ungewöhnlich als Lehramtsstudentin, die keine Fremdsprache studiert ein Auslandssemester durchzuführen.

Die schwedische Universität zeigte sich aber sehr kooperativ und ließ mich das Dokument nachreichen. Nach dieser Aufregung alle Unterlagen pünktlich beisammen zu haben, verlief das Bewerbungsverfahren problemlos. Die Suche nach einer Unterkunft war auch einfach. Man kann sich in Sundsvall zwischen mehreren Studentenwohnheimen entscheiden, die z.B. näher in der Innenstadt oder an der Uni liegen. Es gibt dort Einzelwohnungen und unterschiedlich große WGs. Die Miete fällt dementsprechend auch sehr unterschiedlich aus. Wenn man keine Angaben zu Vorlieben macht, bekommt man ein Zimmer zugeteilt, welches bei uns in den meisten Fällen in einer gemischten WG mit unterschiedlichen Nationalitäten war. Ich begann schon ziemlich früh mit meiner Vorbereitung, in dem ich an der Uni Wuppertal Schwedisch lernte. Nach kurzer Zeit hatte ich dadurch große Lust meine Sprachkenntnisse anzuwenden und informierte mich sofort, was für mich in Schweden möglich wäre. Da ich Grundschullehramt ohne Fremdsprachen studiere und schon im Master of Education bin, dachte ich nicht, dass es so einfach ist, ein Auslandsstudium zu machen. So war für mich schon fast ein Jahr vor Beginn klar, dass ich das nächste Wintersemester in Schweden verbringen würde und das motivierte mich natürlich noch mehr die Sprache weiterzulernen. Weitere Vorbereitungen bestanden z.B. darin, dass ich einen großen Rucksack kaufte, mein Zimmer in Wuppertal vermietete und natürlich die Anreise buchte.

Erfahrungen mit meinem Studium und Praktikum an der Gastinstitution

Mein Studium an der Mid Sweden University bestand in einem Education for all-Kurs, einem Schwedischkurs und einem Praktikum in einer Grundschule. Der Education-Kurs bestand aus zehn internationalen StudentInnen, die unterschiedliche in Studiengängen in der Heimatuniversität waren. Nicht alle von ihnen möchten Lehrer werden. Dadurch entstand ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Austausch über die unterschiedlichen Schulsysteme in Europa und damit immer wieder der Vergleich mit Schweden. Der Kurs beinhaltete kurze Vorlesungen, Diskussionen und Referate. Dadurch, dass der Kurs so klein war, war jeder von uns sehr beteiligt am Seminarsgeschehen und dies wurde auch erwartet und bewertet. Außerdem gehörte ein Praktikum in einer Schule, einem Kindergarten oder einer anderen Bildungseinrichtung dazu, von dem wir im Kurs berichteten und



im Anschluss unseren Abschlussbericht schreiben sollten. Diesen stellten alle Teilnehmer in der letzten Sitzung vor, was sich auch für uns alle als sehr interessant, aber lang herausstellte.

Mein Praktikum in der Grundschule war zusätzlich eine neue Erfahrung, durch die ich sehr viel über das schwedische System bzw. das Unterrichtsgeschehen erfahren konnte. Ich bekam die Möglichkeit selbst eine Unterrichtseinheit in einer dritten Klasse durchzuführen und einen umfangreichen Einblick in verschiedene Fächer und Klassen zu erhalten. Dies hat mich sprachlich sowie persönlich sehr gestärkt und mich noch einmal in meiner Berufswahl bestätigt.



Mittuniversitetet, Sundsvall.

Alltag und Freizeit

Ein gewöhnlicher Alltag kam in Sundsvall eigentlich nie zu Stande, da ich so viele unterschiedliche Sachen in der Uni erledigte und in der Freizeit machte. Da in Schweden die Kurse in der Uni meist blockweise stattfinden, also man einen Kurs nach einigen Wochen abschließen kann und dann erst ein neuer beginnt, hatte ich zwischendurch auch mal einige Tage frei und konnte reisen. Durch mein Praktikum entstand für einige Wochen ein normaler Arbeitsalltag. Mein Aufenthalt war also sehr abwechslungsreich. Abends und am Wochenende fanden viele Partys im Studentenpub, in Clubs oder im Studentenwohnheim statt. Wir, die internationalen StudentInnen, luden uns gegenseitig beispielsweise zum Kochen, Spieleabend oder Biertrinken und Film gucken ein. Geburtstage wurden natürlich auch mehr oder weniger groß gefeiert.

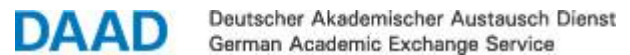


Viele der StudentInnen nutzten ein Angebot des Fitnessstudios in der Nähe der Uni, bei dem man sich auch nur für ein Semester günstig anmelden konnte. Ich sparte mir das Geld und nutzte lieber den direkten Zugang zum Wald und ging dort häufig auch mit mehreren zusammen joggen. Nach ca. drei Kilometern kommt man auf den großen See Sidsjö zu, um den man auch herumlaufen kann. Bei warmem Wetter sind wir auch darin geschwommen.

Skuleskogen Nationalpark.

In Sundsvall kann man eigentlich alles tun, was eine schwedische Kleinstadt zu bieten hat: Kino, Shoppen, Feiern, Skifahren, Spazieren uvm. Ein Besuch auf dem Norra Berget lohnt sich auf jeden Fall. Hier gibt es ein kleines Freilichtmuseum, kleine Handwerkerlädchen, Cafés und einen Aussichtsturm, von dem man eine tolle Sicht über die ganze Stadt hat. Auch einen Weihnachtsmarkt konnten wir dort besuchen, auf dem es mal nicht wie in Deutschland nur um das Glühweintrinken und Essen geht, denn Alkohol gibt es hier keinen.

Dreimal unternahmen wir kleine Reisen bzw. Wochenendtrips, um neben den universitären Verpflichtungen Schwedens wundervolle und abwechslungsreiche Natur zu genießen. Eine fünftägige Reise nach Lappland gehörte dazu. Wir fuhren mit dem Reisebus über Nacht nach Kiruna und bekamen in dieser kurzen Zeit viel Unterschiedliches geboten. Dazu gehörten z.B. der Nationalpark Abisko, das Eishotel, ein Besuch bei den Samen und ihren Rentieren, eine Snowmobil- und Hundeschlittenfahrt und ein kurzer Ausflug nach Norwegen.



Skihütte.

An einem Wochenende im September fuhren wir auf eigene Faust in den Skuleskogen Nationalpark, den wir bei wunderbarem Wetter durchwanderten und in Hütten übernachteten (Wunderschöne Natur!).

Im Dezember machten wir uns zu fünft auf den Weg nach Åre, um dort ein Wochenende Langlauf zu fahren. Übernachtet haben wir dort in 1000 Meter Höhe in einer verschneiten Hütte, für mich eine ganz neue Erfahrung und ein spannendes Abenteuer.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Welches meine beste Erfahrung war, kann ich kaum entscheiden, da eigentlich alles neu und toll war. Dass ich sprachlich gut zurechtgekommen bin, auf Englisch und auf Schwedisch, gehört auf jeden Fall dazu. So habe ich gesehen, dass es nicht sehr schwierig ist, sich in einem anderen Land wohlfühlen und sogar zu studieren und zu arbeiten. Natürlich habe ich viele unterschiedliche Menschen und somit neue Freunde kennengelernt. Die fantastische Natur und die Ruhe gehören aber immer noch zu den Dingen, die ich an Schweden am meisten schätze.

Nicht so gut fand ich den Schwedischkurs, der im Vergleich zu meinen Kursen in Deutschland unstrukturiert und wenig motivierend war. Außerdem war unser Wohnheim relativ weit weg von Uni und Innenstadt, sodass wir auf teure Busfahrten oder lange Fußwege angewiesen waren.

Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Ich habe noch nie in so kurzer Zeit so viel Unterschiedliches und Neues erlebt, wie in diesen Monaten in Schweden. Obwohl ich Schweden schon relativ gut kannte, habe ich es durch den ERASMUS-Aufenthalt noch einmal neu und von einer anderen Seite kennengelernt.

Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?

Durch Werbung in den Lehrveranstaltungen und vielleicht bei Facebook o.Ä..

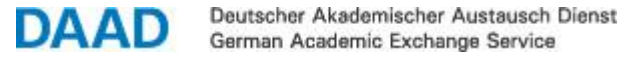
Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

ja
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

X ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein



Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teamoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.